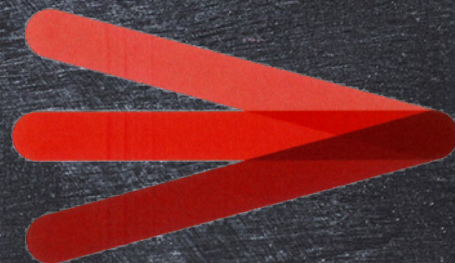


Positiv



Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG & BRG Gleisdorf



Mit voller Energie voraus!

ECHT ANDERS!

Schulen auf der ganzen Welt

Seite 4

OHNE HANDY?

Das Experiment an unserer Schule

Seite 11



Mag. Christina Peinsipp
Direktorin

DIREKTORINSIDE

Es geht rund!

Medaillenregen

Ob in den Sprachen, in der Philosophie, im Sport, in der Musik, in der Mathematik oder einfach im ganz normalen Schulalltag – es tut sich was bei uns im Haus! Zwei Medaillen holten unsere Schülerinnen bei der Eurolingua in Latein zu uns ins Haus. Ein angehender Maturant belegte bei der Philosophieolympiade den vierten Platz und qualifizierte sich damit für die Bundesolympiade. Hervorragende Plätze konnten beim Turnen, im Mädchenfußball, im Handball und im Basketball erzielt werden, daneben sollte auf den Denksport Schach nicht vergessen werden, auch da konnten wir ganz vorne mitspielen. Für zwei Veranstaltungen waren wir heuer erstmals Austragungsort – den Mathe-3-Bewerb und das Bezirksjugendsingen, an denen Volks- und Mittelschulen der Region teilnahmen.

Auf der Zielgeraden

Daneben findet aber natürlich das statt, was für uns im Kern das Wichtigste ist: Unterricht. Für die allermeisten bei uns im Haus zählt das Unterrichtsjahr noch einige Wochen, für 35 Mädchen und 24 Burschen endet das Schuljahr aber in diesen Tagen, nämlich am 30. April. Wenn es auch ein angenehmes Gefühl ist, alle Schularbeiten und Tests damit hinter sich gelassen zu haben, gilt es dennoch, das Lernen nicht ganz beiseite zu schieben, denn die Matura wartet bereits vor der Tür, am Dienstag, den 5. Mai wird mit der Deutschklausur gestartet. Ich wünsche dazu allen Maturant:innen alles Gute und natürlich viel Erfolg!

Die Erfolgsleiter hoch

Erfolgreich sind jedenfalls Absolvent:innen unserer Schule: Lena Parigger, Maturajahrgang 2016, wurde im März

nicht nur mit dem mit 10.000 Euro dotierten Frauenförderpreis ausgezeichnet, sie promovierte am 13. März „sub auspiciis Praesidentis rei publicae“, weshalb ihr Bundespräsident Van der Bellen in der Hofburg persönlich den Ehrenring verlieh.

Künstlerisch erfolgreich waren Noah Gessner-Lipp und Fabian Maier, beide Maturajahrgang 2024, mit ihrer Percussionshow „Das Floß der Medusa“ im Grazer Dom im Berg. Der 19-jährige Schlagwerk-Student und Komponist Noah Gessner-Lipp vertonte – inspiriert von Franzobels Lesung in der Schule – die Geschichte vom Untergang der Medusa.

Es wird immer schöner

Rund geht's im und vor dem Gebäude: Vor dem Gebäude wurden die Radabstellplätze

zum Haupteingang verlegt, sodass der ehemalige Radabstellplatz jetzt als Parkplatz für die Mopeds genutzt werden kann.

Im Gebäude wurden in den Osterferien Böden saniert und Malerarbeiten verrichtet. Zudem werden ab Mitte Juni in einem Trakt auf zwei Geschoßen die Decken saniert. Das bedeutet natürlich viel Arbeit, insbesondere für die Schulwarte, aber es bedeutet natürlich auch, ein sicheres und schönes Schulgebäude nutzen zu können. Schule ist nicht nur Lern-, Schule ist auch Lebensraum, in dem Kinder und Jugendliche tagtäglich viele Stunden verbringen. Dementsprechend sollen sie sich hier auch wohlfühlen.

Christina Peinsipp



GUT SITZEN BLEIBEN

Große Freude herrscht bei den Kindern der 3B, denn sie dürfen nun auf neuen, ergonomischen und sehr bequemen Freischwingerstühlen

sitzen. Finanziert wurden die neuen Stühle vom Elternverein unserer Schule. Herzlichen Dank dafür!

Mag. Elfriede Sattler, KV 3B



SCHÜLER:INNEN-VERTRETUNG

Liebe Mitschüler:innen!

Wir alle sind mitten im zweiten Semester, die Schularbeitsphase geht in die nächste Runde, aber ein Ende ist in Sicht! Auch aus der Schüler:innenvertretung gibt es wieder erfreuliche Updates:

Ich freue mich, euch als Schulsprecher verkünden zu können, dass wir ab dem kommenden Schuljahr eine:n Unterstufensprecher:in und dessen Stell-

vertreter:in einführen werden. Durch diese zusätzlichen Vertreter:innen fördern wir weiterhin aktiv die Mitsprache der Schüler:innen an dieser Schule, vor allem die Mitsprache der Unterstufe! Der/Die Unterstufensprecher:in wird, wie auch die Schüler:innenvertretung, im Herbst des kommenden Schuljahres gewählt werden. Mehr zur Wahlordnung werden wir euch im Laufe dieses Schuljahres noch verkünden! Dies wurde in der letzten Sitzung des SGA von allen stimmberechtigten Instanzen positiv abgestimmt und nach einem Votum im Unterstufenklassensprecher:innentreffen, welches einstimmig positiv ausfiel, beschlossen. Als Schülervertre-

tung war es uns wichtig, dieses Vorhaben umzusetzen, und wir freuen uns sehr, euch endlich nähere Infos geben zu können!

Weiters nahmen Ina und Kilian im März am 2. SiP (Schüler:innen im Parlament) der Landesschülervertretung Steiermark teil. Kilian reichte außerdem einen Antrag zu Fairness und Transparenz bei Leistungsbeurteilungen ein, um klare Richtlinien zu fordern. Mitte März veranstalteten wir mit Herrn Prof. Warga außerdem das 1. St. Patrick's Day Quiz für die Oberstufe und ein Team der Unterstufe. Ebenfalls wurden weitere Fahrradstände am Haupteingang aufgestellt, somit haben wir nun genug Kapazitäten für Fahrräder und

E-Scooter gleich vor dem Eingang!

Zum Thema Kartenzahlung am Buffet können wir euch ebenfalls weitere Infos geben. Es gab viel Austausch mit Frau Susitz vom Schulbuffet, der Leiterin der sozialökonomischen Betriebe der Chance B Gleisdorf und der Geschäftsführung der Chance B. Die Kartenzahlung wird in einem anderen Feld, wo weniger los ist, ausgetestet. Sollte dies gut funktionieren, wird es potentiell zu einer Umsetzung an unserer Schule kommen!

Den Maturant:innen wünschen wir alles Gute für die anstehende Matura! Ihr schafft das! Viel Erfolg auf eurem Weg!

Kilian Sommerbauer

Bereit für den Sommer?



Moped-Kurse

12.05. - 13.05.
15.06. - 16.06.
14.07. - 15.07.
06.08. - 07.08.

FAHRSCHULE
GaLileo

Fahrschule Galileo, Ludwig-Binder-Straße 25, 8200 Gleisdorf, Tel.: 03112 36132

QUIZ-ZEIT

Am 17. März fand zum ersten Mal das BG/BRG Gleisdorf St. Patrick's Day Quiz statt – organisiert von Prof. Warga und der Schüler:innenvertretung.

Sechs Gruppen, bestehend aus Schüler:innen und teilweise auch Lehrer:innen, stellten ihr Können in drei Runden unter Beweis. Es gab zehn Fragen zum Allgemeinwissen, zehn Songtitel samt Interpret:in zu erkennen und eine Auswahl an Marken, die man anhand eines Bildes erkennen musste. Schlussendlich konnte sich das Team „Mr. Masters Mistresses“ – bestehend aus jeweils zwei Schülern aus den 7. und 8. Klassen – gegen die Konkurrenz durchsetzen und einen Städtegutschein im Wert von 40 € gewinnen. Der inoffizielle Preis für die beste Frisur ging – trotz der zum irischen Thema passenden Haarfarbe – nicht an Prof. Warga und Kilian Sommerbauer, sondern an Herrn Professor Hofer, der mit seinem grünen Bob alle Herzen gewann. Ich bedanke mich im Namen der Schülervertretung bei allen teilnehmenden Schüler:innen und Lehrer:innen für den aufregenden Nachmittag.

Kilian Sommerbauer



SCHULE EINMAL andernorts

Drei Viertel des Schuljahres sind bereits vorbei. Zeit genug, dass auch unsere Erstklässler:innen unsere Schule kennenlernen konnten. Aber wie sieht Schule eigentlich in anderen Ländern aus? Vier Schülerinnen berichten über ihre Erfahrungen, die sie außerhalb von Österreich gemacht haben.

Ein Jahr am anderen Ende der Welt

¡Hola! Ich bin Cornelia und war 2024/25 ein Jahr lang mit Rotary in Argentinien. Der größte Unterschied für mich waren die Leute: Alle Argentinier:innen sind unglaublich offen, lustig und haben ein großes Herz. Man begrüßt sich immer mit einem Bussi auf die Wange oder einer Umarmung – auch Lehrer:innen oder Fremde.

Die Schule in Argentinien ist ziemlich anders. Man trägt eine Uniform, was am Anfang gewöhnungsbedürftig, aber eigentlich viel unkomplizierter ist. Ich war in einer christlichen Privatschule, also startete mein Morgen täglich mit einem Gottesdienst in der schuleigenen Kirche. In meiner Stadt – Santa Rosa, La Pampa – habe ich mich sehr schnell eingelebt. Meine Freundinnen und Freunde habe ich schon am ersten Tag kennengelernt. In den Schulpausen haben wir entweder Fußball gespielt oder zusammen Mate getrunken. Obwohl die Schule in Argentinien chilliger wirken mag, muss man natürlich auch ab und zu einen Test schreiben, aber die Noten stehen viel weniger im Vordergrund.

Außerdem waren meine drei Gastfamilien alle urnett und sind für mich wie eine zweite Familie geworden. Ich kann ein Auslandsjahr also wirklich allen emp-

fehlen, die mal Lust haben, eine neue Kultur kennenzulernen. Man lernt in einem Auslandsjahr nicht nur eine neue Sprache, sondern wird auch viel selbstständiger und sieht die Welt mit ganz anderen Augen. Für mich war es wirklich die beste Entscheidung meines Lebens. Also, wenn ihr die Chance habt: Macht es einfach!

Cornelia Tesar, 7B

Zwanzig statt fünf Noten

Letztes Jahr durfte ich für neun Monate im Rahmen eines Schüleraustausches in Frankreich in die Schule gehen und ein etwas anderes Schulsystem kennenlernen. In Frankreich beginnt die Schulpflicht bereits mit drei Jahren, obwohl die ersten Jahre unserem Kindergarten ähneln. Nach der Volksschule folgt das vierjährige „Collège“ und danach das dreijährige „Lycée“, welches mit der Matura endet. Die Klassen bestehen meistens aus ca. 30 Schüler:innen, werden aber jedes Jahr neu zusammengestellt. Außerdem hat man je nach Fach unterschiedliche Kurse und ist dadurch immer wieder mit anderen Schüler:innen zusammen. Im Lycée kann man sich ab dem zweiten Jahr seine Schwerpunktfächer selbst auswählen und so nach seinen eigenen Interessen seinen Stundenplan mitgestalten. Am meisten mitnehmen

konnte ich aus dem Schwerpunkt HGGSP, wo es um Geopolitik, Geschichte und Politikwissenschaften geht.

Die Noten reichen von 1 bis 20, wobei man ab 10 Punkten positiv ist. Generell ist der Unterricht in Frankreich eher theoretisch und auf Prüfungen ausgerichtet. Außerdem legen Lehrer:innen sehr viel Wert auf Disziplin, wodurch das Verhältnis zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen oft etwas unpersönlicher und distanzierter wirkt. Weiters dauern die Schultage länger als bei uns. Das Mittagessen gibt es in der Schule und man hat immer wieder Freistunden, in denen man mit Freunden reden oder Aufgaben machen kann.

Während meines Austauschs konnte ich sehr viel dazulernen, viele neue Leute kennenlernen und vor allem meine Französischkenntnisse verbessern. Es war eine sehr schöne Erfahrung, die ich jedem weiterempfehlen kann, wenn man mehr über die Kultur in einem anderen Land lernen möchte.

Theresa Gruber, 8C

40 Schüler:innen in einer Klasse

Schule ist ein ganz anderes Konzept in Japan. Der Selbstaufwand der Schüler:innen ist sehr viel größer, als ich es aus Österreich kenne. Auch wenn die tägli-



Ein Klassenraum in Argentinien sieht ganz anders aus, als wir es in Österreich gewohnt sind.

che Unterrichtszeit in etwa gleich ist, ist der „Schultag“ danach noch lange nicht vorbei. Fast ausnahmslos bleiben alle in Lernräumen in der Schule oder gehen zu weiteren Lerninstitutionen.

Damit kann ich als Austauschschülerin zwar nicht viel anfangen, aber die vielen „After-School-Clubs“ bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen. Selten komme ich daher vor 18 Uhr nach Hause. An so lange Schultage musste ich mich erst gewöhnen, genauso wie an die Klassengröße, die bei mir 40 Schüler:innen umfasst. Das ist natürlich auch einfacher zu handhaben bei den Lehrmethoden, die hier angewandt werden. Der Unterricht besteht nämlich größtenteils aus Frontalunterricht. Übungen werden nur wenige gemacht, da von den Schüler:innen erwartet wird, dass sie alles selbst noch einmal lernen.

Ich bin auf jeden Fall dankbar für das Schulsystem in Österreich, aber im Rahmen des Austauschs ist es eine einmalige Gelegenheit, eine andere Schulkultur kennenzulernen. Ich würde jedem empfehlen, eine solche Möglichkeit zu nutzen, wenn sie sich ergibt. **Romi Livne, 7B**

Schuluniformen auch im Turnunterricht

In meinem Auslandsjahr in Chile habe ich für ein Jahr lang

eine öffentliche Schule besucht und das, obwohl die Chilenen ihre Kinder viel lieber auf Privatschulen schicken.

Meine Schule in Chile ist dem Gymnasium eigentlich sehr ähnlich. Es gibt mehrere Klassen pro Stufe und die Tage sind immer unterschiedlich lang. Dennoch gibt es einen riesigen Unterschied: eine Schuluniform. Diese besteht aus einem Kleid oder einer Hose und einer Bluse für die Mädchen und aus einer Hose und einem Polo für die Jungs. Wir hatten sogar eine eigene Turnuniform. Diese ist eine Jogginghose und ein bequemes Shirt, einheitlich für alle.

Ein anderer Unterschied ist, dass die Chilenen keine Schularbeiten schreiben, sondern einfach ein paar Tests über das Schuljahr verteilt. Allerdings gibt es nicht wie am Gymnasium die Möglichkeit, sich für bestimmte Zweige zu entscheiden. Das heißt, der Stundenplan der ganzen Schule sieht fast gleich aus.

Alles in allem war meine Erfahrung an der Schule echt besonders und immer positiv. Für ein Jahr eine Schule in einem anderen Land zu besuchen und großartige Erfahrungen zu sammeln, kann ich jedem nur von Herzen empfehlen. Das war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Larissa Kleinschuster, 7C

VERANSTALTUNGSTIPPS

„You are here“ – Ausstellung der Kreativwerkstatt

Vernissage am 7. Mai, 19 Uhr, forumKLOSTER

Ausstellungsdauer: 8. – 25. Mai 2026

Wo ist hier? Kann man das immer so genau sagen? Das Leben ist manchmal so verwirrend wie der Stadtplan einer Metropole, selbst wenn man einen großen roten Stern hat, dem man folgen kann. Du bist da. Und jetzt? Da sein ist noch nicht alles im Leben. Wenn wir da sind, wozu sind wir da? Und wer ist sonst noch da? Die künstlerische Arbeit konzentriert sich auf das gemeinsame Erschaffen von Bildern und Installationen, von Ideen, von Szenen. Wir streben nach Verbindungen, Verknüpfungen, Gemeinsamkeiten. Und das bedeutet nicht, dass das Individuum nicht zählt, sondern dass viele Individuen gemeinsam etwas Neues erschaffen.

„Alice im Wunderland“ – Kreativprojekt der 6. Klassen

1. und 2. Juni, 19:00 Uhr, Multimediaraum BG/BRG Gleisdorf

Karten: bei den Schüler:innen oder marmat@gym-gleisdorf.ac.at

„Ich bin so froh, wenn ich endlich erwachsen bin!“, wirft Alice ihrer Mutter an den Kopf. Eigentlich wollte sie zu ihrer Freundin, doch nun schiebt Alice den Kinderwagen mit ihrem Bruder drin durch die Stadt. Es wird dunkel, ihr Handyakku macht schlapp und sie begegnet einem sonderbaren Kaninchen – und plötzlich ist der Kinderwagen samt ihrem Bruder verschwunden. Was nun? Verzweifelt springt Alice dem Kaninchen in einen Kanalschacht hinterher ... und landet im Wunderland. Wem sie hier begegnet, was es mit der Herzkönigin, dem Hutmacher oder dem Jabberwocky auf sich hat und ob sie ihren kleinen Bruder wiederfindet, das erzählen, spielen und tanzen wir für euch. Heuer erstmals mit Live-Musik-Begleitung aus dem Musik-Schwerpunkt!

„Götter wie du und ich“ – Kreativprojekt der 7. Klassen

2., 3. und 4. Juli, 19:30 Uhr, Multimediaraum BG/BRG Gleisdorf

Jenny arbeitet für einen Fernsehsender und will mit ihren Dokumentationen zur Bildung der Zuseher beitragen. Sie ist schockiert, als ihre Chefin ihr neues Projekt ankündigt: Die „Walhalla AG“ soll quoten- und profitorientiert im Alleingang das Programm für alle Fernseh-Sender gestalten. Was heißt das für die Qualität des Programms, für Jennys Doku-Abteilung? Währenddessen ist auf dem Olymp die Stimmung denkbar schlecht. Die Götter streiten, der alte Glanz ist verblasst, von göttlicher Stärke nicht mehr viel zu spüren. Wie denn auch, wenn die Menschen sie nicht mehr verehren? Das muss sich ändern! Freut euch auf eine Wette mit hohem Einsatz, dubiose Machenschaften und überraschende Allianzen. Es wird göttlich. Und auch ziemlich menschlich.

JUNE TUNE 2.0 - Musikalisch in den Sommer

25. Juni, 18 Uhr, Aula des BG/BRG Gleisdorf

Schulchor, Schulband und die Ensembles des Musikzweigs stehen auf der Bühne und präsentieren ihre Arbeit des Jahres. Diesmal wird nicht nur bei der Abendvorstellung am Donnerstag, 25. 6., ab 18 Uhr gespielt, sondern auch am Freitag (26.6.) wird es zwei Vorstellungen für Klassen geben.



Prof. Krapesch



Prof. Pölz



Prof. Siquans

NEUES AUS DEM Lehrerzimmer

Noch hat zwar kein neues Schuljahr begonnen, und doch gibt es wieder neue Gesichter im Lehrerzimmer. Das liegt an den vielen erfreulichen Neuigkeiten, immerhin sind heuer so viele Lehrer:innen in Karenz wie schon lange nicht mehr.

Babyglück

Gleich zu Beginn des neuen Kalenderjahres kam Theo, der Sohn von Herrn Prof. Ritter, auf die Welt. Kurz vor den Semesterferien folgte ihm Frieda Eleonore, die Tochter von Frau Prof. Grabner. Wir gratulieren den beiden herzlichst!

Unsere „Neuen“ stellen sich vor

Prof. Raphael Krapesch: „Ich unterrichte die Fächer Bewegung und Sport sowie Geographie und wirtschaftliche Bildung. Auch in meiner Freizeit bleibe ich gerne aktiv: Ob im Winter auf der Piste oder im Sommer am Fußball- oder Tennisplatz – Hauptsache, ich bin in Bewegung!“

Prof. Katharina Pölz: „Ich unterrichte Deutsch und Latein. In meiner Freizeit bin ich oft draußen unterwegs –

am liebsten beim Wandern und Spazieren mit meinem Hund Maya oder beim Dressurreiten, in welchem ich auch an Wettkämpfen für Österreich teilnehme. Außerdem spiele ich sehr gerne Klavier und manchmal auch Orgel in der Kirche, wenn es die Zeit zulässt.“

Prof. Karoline Siquans: „Musik und Physik sind meine Fächer. Ich bin passionierte Sängerin und Chorleiterin und bin in meiner Freizeit gerne laufend und wandernd in der Natur unterwegs.“

Prof. David Taferner: „Meine Fächer sind Mathematik und Physik. Ich komme aus Salzburg und bin 25 Jahre alt. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich unterwegs – besonders beim Bergsteigen, Skifahren oder Rennradfahren genieße ich die Zeit in der Natur. Außerdem bin ich freiwillig als Sanitäter beim Roten Kreuz tätig.“



Prof. Taferner



Frieda Eleonore

#school

GESCHICHTE

Verloren – Lukas Perspektive

von Aurelia Grader, Nayab Mahmood und Verena Maier 5B

„Was ist falsch mit dem?! Was habe ich ihm angetan?! Gar nichts! Ist Haru gegen eine Wand gelaufen oder was?“ Ich gehe zur Tür und versuche sie zu öffnen, aber sie ist zugesperrt. „Wieso hat er sie zugesperrt? Geht es ihm gut?“

Ich gehe in Richtung Schreibtisch, welcher schmutzig, voller Staub und voller Flecken ist, und setze mich auf den harten Holzstuhl, um mich zu beruhigen. „Warum hat er mich hier eingesperrt? Ich dachte, er will mir helfen meine Kette zu suchen? Soll das ein dummer Witz sein?“

Ich warte, aber Haru kommt nicht, um die Tür aufzuschließen. Ich hämmere dagegen. „Haru! HARU! SPERRE JETZT SOFORT DIE TÜR AUF!“

Schritte. Leise sagt Haru: „Sorry, Luka, aber du musst jetzt da drinnen bleiben.“ Ich klopfe laut auf die Tür und schreie, aber durch meine Wut merke ich nicht, dass Haru schon gegangen ist: „MACH SOFORT DIE TÜR AUF, DU GEHIRNVERWEIGERER!“ Ich schreie so viel und laut, meine Lungen fangen an wehzutun.

Vor Wut beginnen meine Augen zu tränen und bevor ich es überhaupt merke, fließen sie meine Wangen hinab. Plötzlich überkommt mich eine Welle der Erschöpfung, die meine Knie versagen lässt. Ich falle zu Boden, meine Arme umschließen automatisch meine Beine und ich fange an zu schluchzen. Es fühlt sich an wie ein ganzer Tag – war aber nur eine Stunde – bevor mich die Erschöpfung einholt und mich in den Schlaf reißt.

Buchtipp

von Vitus Kurtz 1E

Jochen Till, Raimund Frey

Luzifer junior



Der Autor der besten Buchreihe, die ich je gelesen habe, heißt Jochen Till. Zusammen mit dem Illustrator Raimund Frey schuf er die spannende Buchreihe Luzifer junior.

In diesem Buch geht es um den Sohn des Teufels. Im ersten Band geht es hauptsächlich darum, dass der Sohn des Teufels (Luzifer Junior oder auch Luzie) auf die Erde geschickt wird, um böse sein zu üben. Doch es passiert genau das Gegenteil:

Er findet schnell Freunde. Aaron zum Beispiel. Aaron ist klein und hat ein paar Ticks, aber er ist der Schlaueste, den Luzifer kennt. Dann gibt es noch Gustav, der immer sehr gute Ideen parat hat. Und Lilly, die Tochter des Hausmeisters. Sie hat sehr komische Dinge an sich. Zum Beispiel kann sie einen Bagger vor dem Absturz bewahren. Keiner von ihnen weiß, wer Luzifer ist, und schon gar nicht, wo er herkommt. Zusammen kämpfen sie gegen eine kleine Mobber-Gruppe.

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, weil es sehr lustig und kreativ ist. Ich würde es eher jüngeren Lesern, die gerne 200 bis 220 Seiten lesen und Spannung mögen, empfehlen.

SKIKURS! von Nastia Shymanska 2E



Wir, die Klassen 2E und 2C, waren vom 8. 2. bis zum 13. 2. auf Wintersportwoche in Eben. Die Lehrer:innen Frau Prof. Engel, Herr Prof. Lipp, Herr Prof. Zimmermann, Frau Prof. Plank und Herr Prof. Schloffer fuhren mit.

Wir übernachteten in der Jugendherberge Lindenhof. Die Herberge befand sich in einer wunderschönen Gegend. Wir verbrachten die Tage hauptsächlich auf den Pisten. Am Abend hatten wir einige lustige Aktivitäten. Eine davon war ein Klassenduell, bei dem sich die 2E den Sieg holte.

Auch am Skikurs lernten wir etwas, weil wir Lawinenkunde und einen Erste-Hilfe-Kurs hatten. Am letzten Abend gab es sogar eine Disco inklusive toller Musik. Genauso hatten wir ein Abschlussgetränk auf einer Berghütte auf der Piste, z.B. Skiwasser oder Kakao. Mit einer zweieinhalbstündigen Fahrt beendeten wir dieses hervorragende Abenteuer.



Witze

von Charlotte Spener 2F

★★★

Was hüpf durch den Schnee und ist schwarz-weiß? Ein Springuin.

★★★

Sagt der Hase zum Schneemann: „Gib die Karotte her, sonst föhn ich dich!“

★★★

Sagt ein Keks im Backrohr: „Mann, ist das heiß!“ Sagt der andere Keks: „Hilfe, ein sprechender Keks!“

★★★

Fragt eine Kerze die andere: „Ist Wasser gefährlich?“ Meint die andere: „Davon kannst du ausgehen.“

★★★

Warum sind Mathebücher traurig? Weil sie voller Probleme sind.

★★★

Blick in die Jausenbox Welches Obst ist gesund?

von Teresa Stelzer 1C, Quelle: Vivoterra

Viele Kinder haben Obst in der Jause. Apfel und Banane sind die beliebtesten Obstsorten in Österreich. Aber so gesund ist Obst gar nicht!

Früher waren zum Beispiel Äpfel sauer, ballaststoff- und faserreich. Heutzutage sind sie hochgezüchtet und bestehen zu einem Großteil aus Fruktose und Wasser. Außerdem haben die Menschen diese Früchte früher nur selten gegessen. Auf die Massen, in denen wir sie heute konsumieren, hätten die Steinzeitmenschen nie Zugriff gehabt. Deswegen wäre Gemüse eine bessere Wahl für die Jausenbox.

Bei Obstkonsum müssen wir einiges beachten:

1. Wann sind diese Früchte reif? Obst, das nicht Saison hat, kommt meist von weit weg.
2. Das Obst sollte nicht zu süß sein.
3. Es sollte in seiner ursprünglichen Form sein, z.B. kein Smoothie und keine Trockenfrüchte.
4. Gab es dieses Obst früher auch? Oder wurde es hochgezüchtet?



👍 gesund:

Beeren wie Heidel-, Erd- und Brombeeren
Heimisches Obst

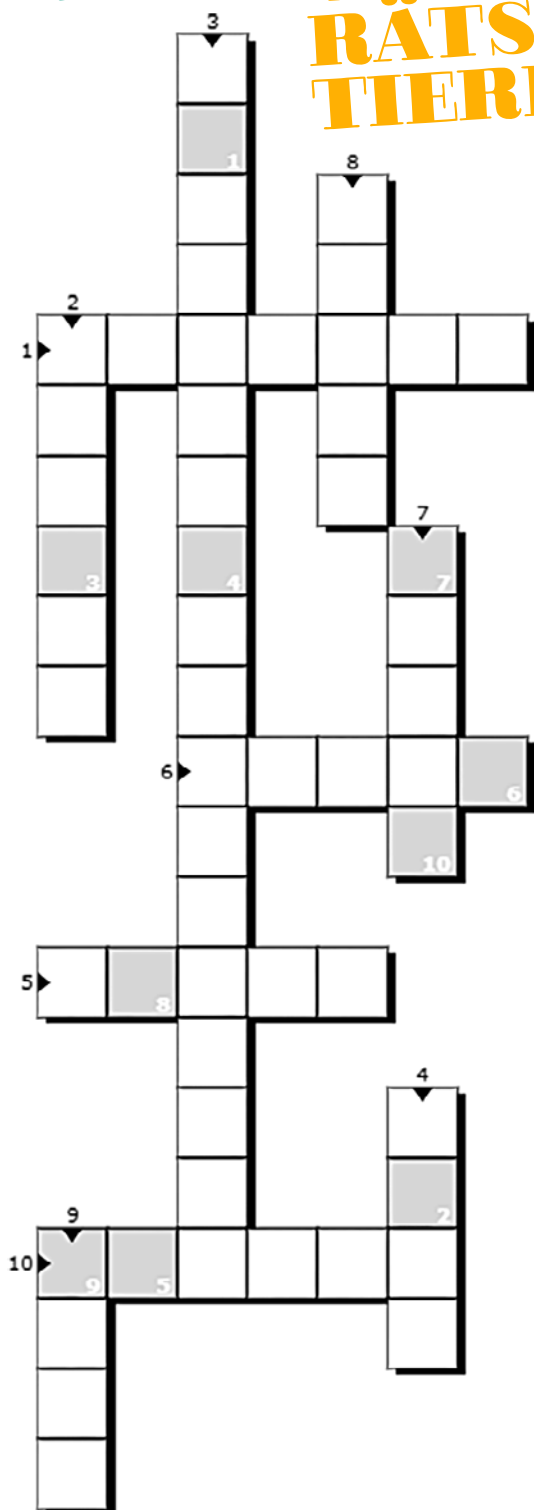
👎 in Maßen:

Tropische Früchte wie Ananas und Mango
Smoothie und getrocknetes Obst



von Sina
Haidenbauer,
Hanna Kowald,
Frida Fartek 1C

KREUZ WORT RÄTSEL: TIERE



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Auflösungen auf Seite 10

RÄTSEL

von Vitus Kurtz 1E

Was wird vom Licht erzeugt, kann sich
aber niemals dagegen wehren?

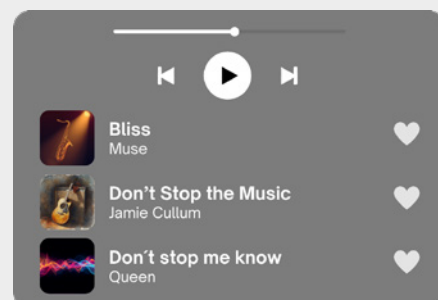
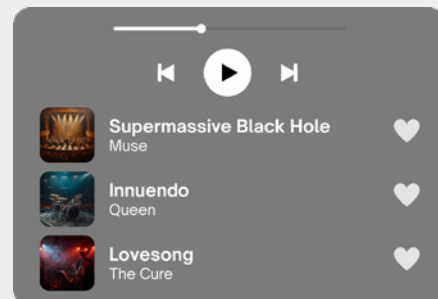
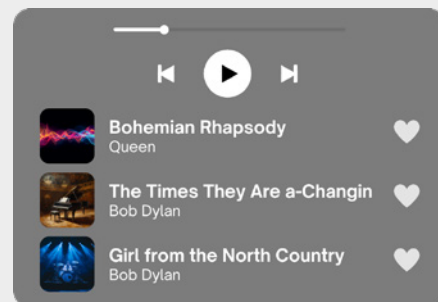
Ich habe Städte, aber keine Häuser.
Ich habe Berge, aber keine Bäume. Ich
habe Wasser, aber keine Fische. Was
bin ich?



Quiz: Lieblings- Songs

von Frieda Mangott, Sophie
Wanz 2E, Charlotte Spener 2F

Von welchen Lehrer:innen sehen wir
hier eine Playlist ihrer Lieblingssongs?



Das Positiv unter der Lupe

von Mag. Philipp Warga

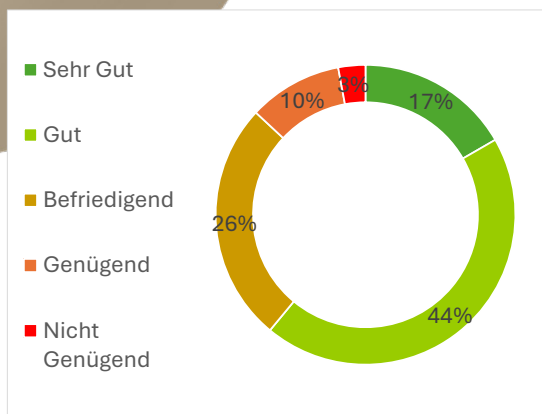


Anfang März hat die Redaktion der Schulzeitung eine große Umfrage über das Positiv durchgeführt. 582 Schüler:innen und 28 Lehrer:innen haben diese Chance genutzt und ihre Meinung mit uns geteilt.

Gleich zu Beginn wollten wir wissen, welche Schulnote ihr dem Positiv gebt. Das Ergebnis fällt erfreulich aus: Über 60 % der Befragten bewerten die Schulzeitung mit „Gut“ oder sogar „Sehr gut“ (siehe Abbildung 1). Durchschnittlich fiel die Bewertung bei Schüler:innen der Unterstufe um eine Note besser aus als bei jenen der Oberstufe.

Besonders beliebt sind die Witze – sie werden am häufigsten gelesen. Dahinter folgen Berichte über aktuelle Events an der Schule, Neuigkeiten aus dem Lehrerzimmer sowie der Ausblick auf kommende Veranstaltungen.

Bei der Frage, über welche Themen ihr künftig mehr lesen wollt, steht an erster Stelle der Sport – von Fußball, Volleyball, über den Turn-10-Wettbewerb bis hin zu Sportarten wie Mountainbiking oder Darts. Außerdem wollt ihr „mehr Informationen über die Lehrer:innen (teilweise Lehrer:innen-Gossip)“ und „mehr Informationen über die Schüler:innen“ sowie „mehr Vorschläge für Rezepte“. Zusätzlich gab es zahlreiche Einzelwünsche, wie zum Beispiel „Sternzeichen“, „Serienempfehlungen“ oder die „Top 5 Baddies unserer Schule“.



Rätsel-Lösungen

Kreuzworträtsel: 1 Schwarz, 2 Skunks, 3 Zweihundertvierzig, 4 Hund, 5 Joeys, 6 Tiger, 7 Vögel, 8 Okapi, 9 Lama, 10 Leguan

Lieblingssongs: 1 Frau Prof. Hebenstreit, 2 Herr Prof. Mairoid, 3 Herr Prof. Lipp

Rätsel: 1 Schatten, 2 Landkarte

Natürlich können wir nicht alle Wünsche gleichzeitig umsetzen, aber die gefragtsten Themen – Sport, Witze sowie Einblicke in das Leben von Lehrer:innen und Schüler:innen – haben wir bereits für die nächste Ausgabe eingeplant. Und weil sich rund drei Viertel von euch mehr Umfragen gewünscht haben, findet ihr in dieser Ausgabe gleich eine neue zum Thema „Sommerferien“ (einfach den QR-Code scannen).

Wir hoffen, dass euch auch diese Ausgabe des Positiv gut gefällt und ihr darin spannende Neuigkeiten aus der Schule findet.



Scanne den QR-Code und mach mit bei unserer Umfrage zum Thema Sommerferien!

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG/BRG Gleisdorf.

Redaktionsadresse: Gymnasium Gleisdorf
e-mail: positiv@gym-gleisdorf.ac.at

Redaktionsteam: Frida Fartek 1C, Nina Ferstl 7C, Aurelia Grader 5B, Sina Haidenbauer 1C, Mag. Norbert Hübler, Hanna Kowald 1C, Vitus Kurtz 1E, Nayab Mahmood 5B, Venera Maier 5B, Frieda Mangott 2E, Dir. Christina

Peinsipp, Jasmin Schwarzbauer-Kaufmann 1E, Anastasiia Shymanska 2E, Kilian Sommerbauer 7A, Charlotte Spener 2F, Teresa Stelzer 1C, Daniela Tuttner, Sophie Wanz 2E, Mag. Philipp Warga, Mag. Bernadette Wilhelm, Elisa Wolf 2E

Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe: Lisa Mayr-Winter 3B, Vasilisa Ivanova 3B, Melissa Scharler 3B, Miriam Moik 3B, Isabella Riegler 3B, Cornelia Tesar 7B, Romi Livne 7B, Larissa Kleinschuster 7C, Theresa Gruber 8C, Mag.

Martina Schantl, Mag. Marianne Weninger
Bilder: BG/BRG Gleisdorf, Fotografie Jürgen Brunner, Mag. Nina Engel, Schillerhaus Gleisdorf, Karl Schrotter, Valentina Steinwender-Swoboda BA, Mag. Marianne Weninger, Pixabay

Druck: Universitätsdruckerei Klampfer

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben ausschließlich die Meinung und Ansichten der Autor:innen wieder.

DREI WOCHEN OHNE HANDY – EIN EXPERIMENT

An unserer Schule gab es ein besonderes Experiment: drei Wochen lang freiwillig auf das Handy verzichten. Insgesamt meldeten sich 271 Schüler:innen an – und mehr als die Hälfte davon entschied sich sogar für die „Vollversion“, also komplett ohne Smartphone zu leben.

Am Anfang waren viele noch skeptisch, ob sie das auch wirk-

lich durchhalten. Aber am Ende funktionierte es überraschend gut: Fast alle schafften die drei Wochen! Viele fühlten sich ruhiger und ausgeglichener und hatten das Gefühl, einfach mehr Zeit zu haben – mehr Zeit für Familie, Freunde, Hobbys und für sich selbst. Natürlich war es nicht immer leicht, vor allem am Anfang. Aber mit der Zeit

wurde es für viele einfacher – und einige fanden es sogar richtig angenehm, nicht ständig aufs Handy schauen zu müssen.

Das Projekt erhielt auch außerhalb der Schule Aufmerksamkeit: Es gab sogar ein Interview mit einem Redakteur der „Kleinen Zeitung“, bei dem Teilnehmer:innen über ihre Erfahrungen sprachen.

Insgesamt war das Experiment ein voller Erfolg – und für alle, die die drei Wochen durchgehalten hatten, gab es seitens der Schule eine kleine Anerkennung in Form eines Anhängers, gesponsert vom Elternverein: „You did it! 21 Tage handyfrei“.

Vielleicht gibt es ja irgendwann eine Wiederholung?!

Mag. Marianne Weninger



Die Freude über das gelungene Experiment „Drei Wochen handyfrei“ war bei den Teilnehmer:innen groß.

Pack die Badehose ein ...



... und dazu den Führerschein!

Jetzt zu unseren **Sommerkursen** anmelden!

Für weitere Infos zu den Vormittags- und Nachmittagskursen QR-Code absキャンen!

fahrschulen
korossy
& **kiskilas**



Besser fahren lernen.

Weiz 03172/2243
Gleisdorf 03112/2559
www.korossy-kiskilas.at



Das Team der Schüler:innenvertretung ist Teil des Schulgemeinschaftsausschuss.

SGA: DAS VERSTECKT SICH HINTER DEM BEGRIFF

Der SGA (Abkürzung für Schulgemeinschaftsausschuss) beschäftigt sich mit wichtigen Themen rund um die Schule. Abstimmberechtigt und im SGA vertreten sind:

Elternvertretung

Dieses Schuljahr: Norbert Hübler, Christian Eggenreich, Richard Köberl

Lehrer:innenvertretung

Frau Prof. Posch, Frau Prof. Friesacher & Frau Prof. Wratschgo

Schüler:innenvertretung

Kilian Sommerbauer, Emily Hütter, Ina Zöller, Thomas Thaller & Christopher Güllly

Vorsitz

Frau Dir. Christina Peinsipp

Entschieden und geredet wird z.B. über die Hausordnung, schulautonome freie Tage, Schulausflüge, Personalveränderungen, wichtige Events wie das Schulstart-

fest und, am wichtigsten, die Anliegen der Lehrer:innen, Eltern und Schüler:innen. Mindestens fünf SGA-Mitglieder, dabei mindestens eine Person jeder Vertretung, müssen für eine Abstimmung anwesend sein. Abgestimmt wird in den meisten Fällen mit einfacher Mehrheit. Bei möglicher Stimmengleichheit entscheidet die Direktorin. Allerdings müssen Anträge über Lehrplanbestimmungen und Schulzeit mit Zweidrittelmehrheit jeder Gruppe beschlossen werden. Mindestens zwei Personen pro Partei müssen dafür anwesend sein. Der Schulgemeinschaftsausschuss ist ein beratendes und wichtiges Organ dieser Schule. Er unterliegt den gleichen Vorschriften wie sonstige behördliche Organe. Daher gilt für die Mitglieder die Amtsverschwiegenheit und sie tragen die Verantwortung für ihre Entscheidungen. Eine Stimmenthaltung ist in keiner Abstimmung möglich.

Kilian Sommerbauer

TEACHER TALK:



DAS TEAM UNSERER

Schulbibliothek

Lesenachschub gewünscht? Ein Buch für eine Buchpräsentation gesucht? Unsere drei Schulbibliothekarinnen Frau Prof. Fischer, Frau Prof. Sattler und Frau Prof. Wilhelm und 14 Mitarbeiterinnen helfen dir gern weiter! Es gibt übrigens ca. 8.000 Bücher in der Bibliothek und 115 sind gerade ausgeborgt.

von Frieda Mangott 2E, Charlotte Spener 2F und Sophie Wanz 2E, Zeichnung: Nina Ferstl 7C

Seit wann arbeiten Sie schon in der Schule?

SAT: In der Schule bin ich seit 2007.

WIL: An der Schule bin ich jetzt schon fast 13 Jahre.

FIS: Ich arbeite schon seit dem Schuljahr 2011/2012 an der Schule.

Wie viele Bücher lesen Sie in der Woche?

SAT: Wenn viel zu tun ist, nicht mal eins im Monat, aber wenn ich Zeit habe, z.B. in den Ferien, circa eins in der Woche.

WIL: Ein Buch pro Woche, wenn gut Zeit ist, sonst nur Teile von Büchern.

FIS: Seitdem ich meine drei Kinder habe, habe ich nicht mehr so viel Zeit, also wenn es sich ausgeht, vielleicht ein Buch im Monat.

Welche Bücher würden Sie jedem empfehlen?

SAT: Das ist eine schwierige Frage, aber für Erwachsene würde ich immer Bücher mit psychologischem Inhalt empfehlen, für Kinder aber finde ich Bücher von der Autorin Anna Woltz sehr gut.

WIL: Sehr schwierige Frage ... Ich finde, dass Bücher sehr unterschiedliche Funktio-

nen haben, z.B. um sich zu unterhalten ... Deshalb ist es sehr schwierig, ein Buch zu finden, das für alle passt. Ich kann aber das Buch „22 Bahnen“ sehr empfehlen.

FIS: Ich finde, für Jugendliche sind die Harry-Potter-Bücher sehr gut geschrieben, aber auf Englisch. Ich habe sie auch gelesen und finde sie sprachlich wirklich genial.

Welches Fach unterrichten Sie und welches würden Sie gerne unterrichten?

SAT: Philosophie und Psychologie und außerdem noch Deutsch. Und ich würde gerne noch eine Fremdsprache können.

WIL: Ich unterrichte Deutsch, Geschichte und Ethik und manchmal hätte ich Lust, eine Fremdsprache zu unterrichten, weil man viel sprechen und spielen kann.

FIS: Ich unterrichte Sport und Englisch, für zwei Stunden bin ich in der Schulbibliothek, und wenn ich mir noch ein Fach aussuchen müsste, würde ich Geschichte nehmen, weil alles, was mit Geschichte zu tun hat, mich sehr interessiert.

Was mögen Sie am liebsten an der Bibliothek?

SAT: Dass ich mit Büchern zu tun habe, Bücher kaufe und andere berate.

WIL: Dass man mit sehr vielen unterschiedlichen Menschen zu tun hat und dass man sehr viele Gestaltungsmöglichkeiten hat.

FIS: Ich mag die Atmosphäre gerne. Es ist so heimelig, ruhig und man fühlt sich wohl. Außerdem gefällt mir die Einrichtung – und die Bücher natürlich.

Was für ein Buch wünschen Sie sich in der Bibliothek?

SAT&WIL: Eigentlich haben wir alle da, da wir die Bücher kaufen. Wenn wir uns dringend eines gewünscht hätten, hätten wir es schon gekauft.

WIL: Ich würde mir aber auch wünschen, mehr aktuelle Bücher von österreichischen Autor:innen zu haben. Nur wir sind finanziell etwas begrenzt und diese Bücher sind sehr teuer.

SAT: Ich hätte gerne mehr Sachbücher in der Bibliothek.

FIS: Ich habe mir vor kurzem die Sportbücher

angesehen und gedacht, dass wir von denen mehr kaufen könnten. Und englischsprachige Bücher natürlich.

Wieso haben Sie sich entschieden, in der Bibliothek zu arbeiten?

SAT: Weil mir die Bücher sehr am Herzen liegen und ich gerne Bücher einkaufe.

WIL: Weil ich sehr gerne und viel lese, und das Organisieren ist sehr spannend.

FIS: Ich mochte Bibliotheken schon immer gerne und war stets fasziniert, wenn ich in großen war. Als Kind war ich auch regelmäßig in der Stadtbücherei und las sehr viel. Ich fand auch toll, dass es diese Ausbildung gab und auch, dass ich sie dann machen durfte.

Das Team der Schulbibliothek freut sich auf deinen Besuch!

Unsere Schachbretter kannst du jederzeit für ein Spiel nutzen.

Tipp: In der Zeitschrift Geolino findest du viel Neues über Tiere, Technik und Kinder aus anderen Ländern sowie Rätsel, Rezepte und Bastelanleitungen. Alle vier Wochen neu!

ANLEITUNG FÜR DIE STABILE SEITENLAGE

Die stabile Seitenlage ist wichtig, damit ein bewusstloser Mensch sicher liegt und die Atemwege frei bleiben. Hier ist eine kurze Erinnerung, wie die stabile Seitenlage aussieht:

Lege den Arm auf deiner Seite im rechten Winkel weg vom Körper.



Ziehe das gegenüberliegende Knie hoch und lege das Handgelenk des anderen Arms darauf. Drehe die bewusstlose Person zu dir.



Überstrecke den Kopf vorsichtig und öffne den Mund, damit Blut, Speichel oder Erbrochenes aus dem Mund abrinnen können. Zudecken schützt vor dem Auskühlen.



ERSTE-Hilfe-KURS

Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Verbände sowie verschiedene Krankheitsbilder wurden am 9. und 10. 2. in unserer Schule im Zuge eines Erste-Hilfe-Kurses für die 5. Klassen unterrichtet.

Lehrer:innen unserer Schule, die selbst die Ausbildung zum Erste-Hilfe-Kurs-Referenten haben, unterrichteten diese Inhalte und konnten dabei diese lebensrettenden Maßnahmen sowohl theoretisch

als auch praktisch vermitteln. Was tun, wenn ...? Diese Frage stellt sich nun nicht mehr, denn schließlich sind sich alle in ihrem Tun sicher und wissen, dass man nur, wenn man nichts tut, etwas

falsch machen kann. Mit diesen positiven Aussichten hoffen wir, dass wir nicht nur viel Wissen vermittelt haben, sondern auch viel Menschlichkeit und die Bereitschaft zu helfen. Mag. Martina Schantl

DIE GESCHICHTE DES ROTEN KREUZES

Am 8. Mai ist der Weltrotkreuztag. Dieser wird zu Ehren des Gründers des Roten Kreuzes, Henry Dunant (8. 5. 1828 – 30. 10. 1910), gefeiert. Seine Idee zur Schaffung einer privaten Hilfsgesellschaft kam ihm 1859 in der Nähe von Solferino.

Am Schlachtfeld

Dort hatte eben erst eine Schlacht zwischen Österreich-Ungarn und den Truppen Frankreichs sowie Piemont-Sardiniens stattgefunden, in der ca. 40.000 Soldaten verletzt oder getötet wurden. Die Sanitäts-

dienste waren damit überfordert, sodass viele Verletzte ohne Hilfe auf dem Schlachtfeld zurückgelassen wurden. Henry Dunant organisierte mit Priestern und Frauen aus der Umgebung spontan eine notdürftige Versorgung der Verwundeten.

Drei Jahre später veröffentlichte er sein Buch „Eine Erinnerung an Solferino“. Darin forderte er die Bildung privater Hilfsgesellschaften, die im Kriegsfall von allen Konfliktparteien anerkannt werden sollten. Er wollte, dass mehr Menschen in Erster Hilfe ausgebildet werden und

dass im Ernstfall mehr freiwillige Helfer zur Verfügung stehen. Damit legte er die Grundidee für das Internationale Rote Kreuz. Für das, was Henry Dunant tat, bekam er 1901 den ersten Friedensnobelpreis.

Heute hat fast jedes Land einen Sanitätsdienst. Da aber das Rote Kreuz dann doch nicht so neutral war, haben zum Beispiel islamische Länder den Roten Halbmond eingeführt. Trotzdem haben alle das gleiche Ziel, nämlich dass alle Menschen, die Hilfe brauchen, sie auch bekommen. Vitus Kurtz, 1E

GUTE TATEN MACHEN GLÜCKLICH

Dafür braucht es auch keine großen Gesten. Wähle aus den hier genannten Möglichkeiten eine Woche lang jeden Tag eine Tat aus (oder lass den Zufall entscheiden) und zaubere damit anderen ein Lächeln ins Gesicht. Du fühlst dich zu schüchtern dafür? Nimm die Herausforderung an und freu dich über die positive Wirkung.

Viel Freude beim Glück-Verschenken!

- Hilf heute jemandem: bei den Aufgaben, mit einem Technik-Tipp oder beim Schleppen von schweren Sachen.
- Schreib einen kurzen Dankesbrief an jemanden, der/die dir in letzter Zeit bei etwas für dich Wichtigem geholfen hat.
- Lass jemanden in einer Warteschlange vor.
- Bring jemandem aus deiner

Klasse eine leckere Extra-Jause oder ein Stück Kuchen mit.

- Mach jemandem, mit dem/der du sonst selten sprichst, ein ehrliches Kompliment.
- Mach positive Bemerkungen über Personen, die in einem Gespräch genannt werden.
- Sag jemandem, was du an ihm/ihr magst und schätzt.
- Versorge jemanden, der/die fehlt, mit allen Infos und Mitschriften.

• Beziehe jemanden bewusst in ein Gespräch mit ein.

• Schreib nette Nachrichten auf kleine Zettel und verteile diese.

PS: Diese kleinen Taten sind auch als „Random Acts of Kindness“ bekannt. Unter dieser Bezeichnung findest du online noch viele weitere Anregungen.

Mag. Bernadette Wilhelm

Erinnert ihr euch, als euch das letzte Mal jemand etwas Gutes getan hat?

Letzte Woche, an meinem Geburtstag, ist mein Papa mit mir und meiner Freundin shoppen gefahren. Es hat sehr viel Spaß gemacht und danach hat mich meine Familie mit einem Kuchen überrascht.

Lisa Mayr-Winter, 3B

Meine Mama, indem sie mich von der Schule abgeholt hat, weil es geregnet hat. Es war zwar nicht so eine große Sache, aber ich freue mich sehr, weil sie es extra meinerwegen gemacht hat. Die kleinsten Dinge sind manchmal auch die größten Schätze.

Vasilisa Ivanova, 3B

Das letzte Mal war beim Turnfest, als ich beim Balken etwas vergessen habe und alle mich dann aufgemuntert haben.

Melissa Scharler, 3B

Als ich einen Tag ohne Handy verbracht habe und wir unseren nächsten Urlaub geplant haben. So etwas lässt mich gut fühlen.

Miriam Moik, 3B

Ich fühle mich gut, wenn ich mit Freundinnen etwas unternehme oder wir einfach gemeinsam reden, Witze machen und so weiter.

Isabella Riegler, 3B

klampferdruck

Innovation trifft auf Tradition

Universitätsdruckerei
Klampfer

Ihre Qualitätsdruckerei in
St. Ruprecht seit 77 Jahren



Brioche feuilletée und Croissants wurden im Fach Lifeskills/ Gesundheitsmanagement mit Jaimy Reisinger, preisgekrönte Köchin und Backmeisterin aus Weiz, produziert und verkostet.



Die 4B, 4C und 4E dürfen Politik bei einem Besuch im Landhaus hautnah erleben. In einem Rollenspiel diskutieren sie leidenschaftlich über ihre eigenen Gesetzesentwürfe.



Unser junges Basketball-Schulteam bot heuer eine sensationelle Leistung und erreichte im Schulcup den zweiten Platz!



Die 30. Jugendschacholympiade glänzte auch heuer wieder am 11. und 12. Februar mit hochwertiger Organisation und über 900 Spielern und Spielerinnen - neuer Teilnehmerrekord!



Rund 70 Turnerinnen von der 1. bis zur 5. Klasse nahmen am Donnerstag, dem 12. Februar am diesjährigen Turnfest unserer Schule teil. Die Teams der Siegerinnen nahmen bei den Landesmeisterschaften in Graz teil.



Nachdem sie sich im schulinternen Vorentscheid dafür qualifiziert hatten, nahmen Emilia Novak, Johanna Walgram, Maximilian Kristandl und Raphael Koch am 24. 2. beim Finale des Mathe Mix Doppel Wettbewerbs in Graz teil.



Leonhard Schadler 8A und Helena Meglic 8B haben mit ihren Essays über Religionskritik bzw. über die Grenzen der Toleranz in einer offenen Gesellschaft erfolgreich am Landeswettbewerb der Philosophie-Olympiade teilgenommen.